

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Preis: 10 Pf. pro Exemplar.
Anzahl: 10,000 Exemplare.

Erste Ausgabe: 18 Uhr.
Zweite Ausgabe: 10 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kloppe & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekanntem Namen und Personen inseriren wir nur gegen Vorauszahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. 10 Silben kosten 1/2 Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Gr. d. Dresd. Nachr.

Nr. 145. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Nobisch. **Dresden, Freitag, 24. Mai 1872.**

Dresden, den 24. Mai.

Der königl. preuss. Oberst v. d. M.: v. Tischen und Hennig, Commandant von Naun, haben das Comthurkreuz zweiter Klasse des königl. sächs. Albrechts-Ordens erhalten.

Der pensionirte Ober-Steuer-Controleur Carl Gottlieb Gierlich in Annaberg hat das Ehrenkreuz des Albrechts-Ordens, und der Student der Rechte Arthur Kürsten in Leipzig das preuss. eiserne Kreuz II. Klasse am weissen Bande erhalten.

Der Kaiser hat allen denjenigen Souveränen, deren Truppen als kleinere Contingente im Reichsheere am letzten Kriege theilhaftig waren, je zwei eroberte Geschütze zum Geschenk gemacht.

Der deutsch-französische Postvertrag tritt im Frankreich am 26. Mai in Kraft.

Die sächsischen Beamten werden nun nicht mehr lange auf die Verbesserung ihrer Stellen zu warten haben. Der entworfene Normalbesoldungssatz ist den Stadtverordneten zugegangen. Die sächsischen Beamten sind in 3 Gruppen getheilt, die zusammen 335 Stellen umfassen. Das Normaleinkommen derselben ist auf 176,881 Thlr. (18,555 Thlr. mehr fixirt).

Die Großmeister und sonstigen Repräsentanten der acht deutschen Großlogen haben am ersten Pfingstfeiertage im Auftrage ihrer Großlogen das Statut eines Großlogen-Bundes im Bogenhause des großen Landesloge zu Berlin (Oranienburger Str. 71) fertig besaßen und unterzeichnet. Am andern Morgen 9 Uhr empfing sie der eigends zu diesem Zwecke von Potsdam herübergekommene Kronprinz von Preußen, der als Schutzvater der Protector und Ordens-Meister in der Großen Landesloge, eine besonders befreundete Stellung zur Freimaurerei einnimmt, in seinem Palais und sprach ihnen seinen Glückwunsch aus zu dem Resultat ihrer Verhandlung; er erkenne darin einen Fortschritt, einen weiteren Stein im Bau. Auf dem Boden der Gemeinschaft, welche die Ereignisse der letzten Jahre gegründet, bemerke sich auch diese engere Verbindung der Großlogen. Anknüpfend an das, was der Kronprinz vor fast zwei Jahren bei der Schlußfeier der Großen Landesloge von Deutschland in längerer Rede gesagt, wiederholte er, er sei fest überzeugt, daß, je tiefer die maurerische Forschung eindringt in das Innere der ihr vorliegenden Wissenschaft, sie um so mehr das lautere Wesen derselben, von Schladen gereinigt, zur Erkenntnis und Ausübung bringen und den edlen Beruf der Freimaurerei dienen würde. Diesen Bestrebungen werde er gerne die Hand reichen. Er bringe der Versammlung die Grüße des Kaisers, der von den Aufgaben, denen die Repräsentanten der Großlogen sich gewidmet, durch ihn informiert worden sei. Mit lebhafter Theilnahme begrüßte der Kronprinz alsdann einen Jeden unter den Erschienenen und war schließlich bewegt über den jähren Todesfall, der den Großmeister der Loge von Sachsen, Wernitz, am Sonnabend hinweggerissen. Ein Schlag-Anfall machte im Hotel du Nord, wo er sich eben an der Tafel befand, dem Leben des in Sachsen vielfach geschätzten Mannes ein Ende. Seine Stelle vertrat in der Versammlung der deputirte Meister der sächsischen Großloge, Director Göttsch aus Leipzig.

Der königl. Kammerjäger von Witt hat das I. I. österröische Marienkreuz des deutschen Ritterordens erhalten.

Ein verstorbenes Mitglied des Vereins zu Rath und That hat genannten Verein testamentarisch mit 5000 Thlr. bedacht, zur Beihilfe an Bekämpfung des Fortschritts ihrer praktisch in Ausbildung zur Gewerkschaft.

Auch unser zoologischer Garten hat während der drei Feiertage unter seinen schönen Bäumen eine große Masse Fremder gesehen; man staunt, wenn man hört, daß während der genannten Tage 18,000 Personen den Garten besucht haben. Gewiß ein Zeugniß mehr dafür, wie er auch auswärts weit und breit sich eines guten Rufes erfreut. Auch wurden in diesen Tagen zwei Edelthiere von 2 Thieren, und 2 Rehbock von einem Thiere geboren, die sich ganz frisch und wohl befinden. Es mehrt sich der Wohlstand des Gartens aber nicht allein durch die Geschenke, die die Thiere selbst in ihren Jungen bringen; auch Freunde hat er, die eine eble Freude daran empfinden durch Geschenke ihre Theilnahme zu beweisen. So empfing Herr Director Schöpf im Laufe der letzten Tage einen schönen Rehbock von Herrn Director Weidner aus Hof in Baiern, von Herrn Paravicini Heinrich hier, ein Paar Silberlachs-Fischer und ein Paar Goldbambam-Fischer und Frau Kellermeister Fischer ein Paar schwarze römische Tauben. — In Anbetracht des reichen Edelwildstandes hat der Herr Director Schöpf auch einen Edelhirsch und zwei Muttertiere an Herrn Rittmeister von Arnim in Riechheim bei Waldheim verkauft.

Am 23. d. erfolgte im Kgl. Commandantur-Gebäude die Feierlichkeit der Flaggenweihe in die für die Landwehr bestimmten vier Fahnen Seiten Ihrer Kgl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg. Se. Majestät der Königin hatte bereits vor einigen Tagen diese Ceremonie im Beisein des Kriegsministers v. erfüllt. Beide Prinzen begaben sich sodann mit

Erfolge nach der Dreikönigskirche in Neustadt, wo die kirchliche Weihe sowohl dieser Fahnen als auch der beiden Grenadierregimenten vornehmen eisenen Arcaden und Fahnenbänder erfolgte. Am Gottesdienste nahmen die beiden Grenadierregimenter, Abtheilungen der andern hier garnisonirenden Truppen und das Cabetten-Comp. Theil. Herr Pastor Claus sprach die Weihe und als er seine Rede mit den Worten: „das wolle Gott, der Vater, der Sohn und heilige Geist“ schloß, wurden feierlich die Fahnen gesenkt, worauf ein allgemeiner Gesang die erste militärisch kirchliche Feier endete.

Am 23. d. M. hatten hier beide Kammern kürzere Sitzungen. Es sei gleich hier bemerkt, daß man in der 2. Kammer bedauerte, daß dem Lande durch Einberufung der Stände nicht unbedeutende Kosten verursacht worden sind, war aber einstimmig von der Correctheit dieses Regierungsvorganges überzeugt. Es handelte sich um die Deputationen, welche während der Vertagung des Landtages von der Regierung einberufen werden können. In der 1. Kammer sind dies die Finanz-Deputation, wegen der Vorlage die directe Besteuerung betreffend, die Deputation für Schulgesetze und die außerordentliche Deputation für die Vermaltungs-Organisations-Vorlage. In der zweiten Kammer: die Steuerreform Deputation und die außerordentliche Deputation für Revision der Landtagsordnung, sowie sämtliche übrige ordentliche Deputationen, von denen noch Arbeiten zu erledigen sein würden. Nur der Abgeordnete Ludwig hielt eine längere Rede und war sehr regierungsfreundlich, da er die Annahme des Kgl. Decrets einfach empfahl. Nach 2 Uhr waren die Verhandlungen geschlossen.

Aus einer officiellen Tabelle über die letzte Volkszählung entnehmen wir noch Folgendes: Der Bevölkerung von 2,556,244 Köpfen standen am 1. December 1871 252,310 bewohnte und 13,966 unbewohnte Hausgrundstücke zu Gebote. Neben der Vermehrung der Bevölkerung um 129,944 Seelen in den vier Jahren seit der letzten Volkszählung ging sonach eine Vermehrung der bewohnten Hausgrundstücke um 5547 vor sich. Die Zahl der Familienhaushaltungen, jetzt 539,304, ist um 24,877 gestiegen. Eine Zusammenstellung der ersten der Haushaltungseinkommen, für das Jahr 1871 zum ersten Mal (den Reichsvorarbeiten gemäß) ausgeführt, hat eine Totalzahl von 2,506,906 in Familienhaushaltungen aufwählenden Personen ergeben. Der Rest (49,338 Personen) entfällt auf die Bevölkerung der verschiedenen Anstalten. Anstalten für „Erziehung“ (natürlich kommen hier nur Pensionate und Internate in Betracht, deren Zöglinge sich permanent in der Anstalt aufhalten) wurden 179 gezählt mit 5818 (3833 männlichen und 1985 weiblichen) Zöglingen; von den männlichen kommt, beiläufig bemerkt, die Hälfte (1672), von den weiblichen fast zwei Drittel (1206) auf die „Städte des Dresdner Regierungsbezirks“, d. h. in der Hauptsache auf die Stadt Dresden selbst. Im Jahre 1867 betrug die Zahl der in Verhäftnissen befindlichen Personen nur 3922, hat sich somit um 1896 oder fast um die Hälfte vermehrt. Vermindert hat sich dagegen die Bevölkerung der (jetzt 100) Straf- und Detentionsanstalten, die von 5753 auf 4367 (3555 männliche und 812 weibliche) herabgegangen ist. Uebrigens zählte man in ganz Sachsen 1,248,799 Personen männlichen und 1,307,446 weiblichen Geschlechts, mithin von letzterem 58,646 mehr! Was das Verhältniß betrifft, gehört die Hauptmasse der Einwohner nach wie vor dem evangelisch-lutherischen Bekenntnisse an (2,484,075, wovon 2,361,867), die Summe der Reformirten hat sich von 5567 auf 9347, die der Deutschkatholiken von 1651 auf 3015 erhöht. Die Zahl der Anglikaner ist fast gleich geblieben (452 statt 468); die der Anhänger der griechischen Kirche hat sich von 413 auf 554, die der römisch-katholischen von 51,476 auf 53,642 erhöht. Die Zahl der Judenten ist von 2103 auf 3358 gestiegen. Angehörige anderer Bekenntnisse zählte man statt 51 dies Mal 1041, hierüber 700, von welchen keine Angabe gemacht worden war. Die Zahl Derer, die sich als Wenden bezeichnet haben, ist von 51,895 auf 52,097 gestiegen. Die nie sehr zuverlässige Statistik der mit körperlichen und geistlichen Gebrechen Beklaffeten zeigt uns dies Mal 1524 gegen 1482 Blinde, 1327 gegen 1474 Taubstumme, 1529 gegen 2130 Jrr- und 3174 gegen 3457 Hochsinnige.

Die Gewitter vom 17. und 18. d. M. haben bedeutende Schäden angerichtet und außer den von uns bereits mitgetheilten in und um Dresden herum ersichtlichen Verheerungen auch sonst noch auswärts gewüthet. — Am 18. sind in der Nähe von Rittau zwei Wellenbrüche gefallen; der erste auf dem Altenstein, der andere in Johndorf, die viel zerstört haben sollen. Am gleichen und den darauf folgenden Tag wurde die Gegend von Kamenz von Schloßwettern heimgesucht und namentlich die Feldfrüchte der Dörfer Schönbad, Hausdorf, Rumersdorf, Straßgräbchen und Niebla stark beschädigt, sogar hier und da gänzlich vernichtet. In den preussischen Ortshäusern soll das Unwetter aber noch härter getobt haben. Am ersten Feiertag löbte ein Blitzschlag, der in einen in Görnig befindlichen Birnbaum schlug, unter welchem 3 Kinder saßen, eines von ihnen

und verletzte die beiden anderen, aber ungefährlich. Gleichzeitig fuhr dieser Blitz in ein in der Nähe befindliches, einzeln stehendes Wohnhaus, schleuberte dort die Mutter der Kinder und deren älteste Tochter von ihren Plätzen und betäubte sie. Der herbeigeholte Arzt brachte sie wieder zu sich. — Am 16. in der Nacht brannte auch das dem Gehirngärtner Geulisch gehörige Haus in Dittelsdorf vollständig ab. Man hat bereits am 17. eine der Brandstiftung bringende verdächtige Frauensperson in Gest genommen. In Obersdorf brannte in der Nacht vom 20. Schauer- und Schuppengebäude des Gutsbesizers Schwarzbach ab. In Seiffenauersdorf ist ferner in diesen Tagen, wie die Zittauer Nachrichten melden, der 32 Jahr alte Zimmergeselle Maschlich beim Holzabladen von einem Stamme derartig am Kopfe verletzt worden, daß er nach drei Stunden den Geist aufgab.

Heute und morgen hat sich der 12. Bezirk befaßt der Vergütungsansprüche für Kriegseinquartierung in der Civiltarierungsbehörde anzumelden. Dieser Bezirk wird gebildet aus folgenden Straßen: Büchsenstraße, Grünestraße, am Schießhause, Schützenstraße, Schützenplatz, Trabantenstraße, am Viaduct, Adlergasse, Bräuerstraße, Bauhofstraße, Cottauer Straße, Drescherhäuser, Friedrichstraße, Institutgasse, Köttauer Straße, Marktplatz, Petergasse, Schäferstraße, Seminarstraße, obere Vorwerkstraße, untere Vorwerkstraße, Wachbleichgasse, Weißeritzstraße, Wöllnitzstraße.

„Wer den Moment benutzen kann — der ist genöthigt ein rechter Mann!“ so heißt's im Volksliede, und eingehend dieser Behauptung benutzte ein Ritter vom Orden der Uebersilber, ein Ronscheim-Cavalier, den vorgestern Vormittag auf dem Schloßplatz vor der Brücke entstandenen Menschenauflauf, der sich wegen zwei gestürzter Pferde gebildet hatte, um seiner eigenen Tasche, auf Kosten einer ihm unbekanntem Dame, die Wohlthat einer gesüllten Börse angedeihen zu lassen, was ihm auch glückte. Um nicht die allgemeine Aufmerksamkeit von dem bereits wieder aufgerichteten Pferde abzulenken, zog er es vor, sich unbemerkt zu entfernen. Den Moment hat er gut benutzt, aber ein rechter Mann war er auch nicht.

Die Eröffnung der Pferde-Eisenbahn am Sonnabend in Leipzig soll zu mehrfachen heiteren Szenen Veranlassung gegeben haben, indem verschiedene Geschirrführer vom Lande nicht einsehen wollten, daß sie den Waggon auszumachen hätten, vielmehr behaupteten, daß der andere auch Wag machen müßte, was wegen der Schienen seine Schwierigkeiten haben würde.

Am Abend des 22. wurde der neue Albert-Salon im Tharandt eingeweiht. Jeder Dresdner wird sich entsinnen, daß der alte im Sommer des vorigen Jahres in Asche sank. An derselben Stelle ist der neue emporgestiegen, und man darf wohl sagen, wie ein Hönig. Die Räume sind nicht allein um vieles weiter, sondern auch eleganter geworden. Auch wahrhaft reizend gelegene Fremdenzimmer sind im neuen Salon vorhanden. — Eine sehr zahlreiche Gesellschaft hatte sich denn auch zur Einweihung der neuen Räume eingefunden, besonders ein stattlicher Damenflor. Ein gutbesetztes Orchester hob die festliche Stimmung. Der erste Toast galt unserm geliebten Kronprinzen Albert, dem zu Ehren der Salon seinen Namen führt. Die Begeisterung, mit welcher er aufgenommen wurde, belundete von Neuem die Liebe, die sich der Feldmarschall unter seinen Sachsen erworben. Eine ausgezeichnete Wirth genugsam bekannt, hatte für eine vorzügliche Tafel gesorgt. Ein Ball beendete die schöne Feier in späterer nächstlicher Stunde. Mögen dem neuen Salon die Freunde des alten ihre Gunst nicht verlagern.

Bauernfänger sind doch unverdrossen in ihrem Beruf. Gestern fiel ein augenwandler Schloffer in die Hände von drei solchen Leuten, wüthete sich aber, da er früher schon einmal hatte Verzeihung bezahlet zu müssen, von ihnen wieder los zu machen, ehe er angenommen worden war. Er gab dem nächsten Polizeiposten Notiz von dem Vorfall und darauf hin wurden die drei Gauner in dem betreffenden Schankloca, wohin sie Jenes gelockt gehabt hatten, festgenommen. Es waren, wie sich herausgestellt haben soll, drei wegen Hazardspiels und Bauernfänger mit den Behörden schon vielfach in Collision gekommene Leute, ein Fleischer, ein Müller und ein Bäcker.

In einem hiesigen Juwelierladen fand sich in diesen Tagen ein Unbekannter ein, der dort Kaffeelöffel laufen wollte, und solche vorgelegt erhielt. Er entfernte sich aber, unentgelteter Sache und mit der Angabe wieder aus dem Geschäft, daß er erst seine Frau holen müsse, ehe er sich zum Kaufem entschließen könne. Er soll noch heute dahin zurückkehren; und erwidert sich sein Ausbleiben jedenfalls damit, daß seit seinem Weggang aus dem Laden daselbst zwei goldene Ringe vernichtet worden, die jedenfalls von ihm ausgeführt worden sind. Wenn der Mann sein Geschäft etwa noch in anderen Geschäften hiesiger Stadt fortsetzen wollte, dürfte diese Mittheilung vielleicht zur Vorsicht mahnen.

Gestern Mittag wurde unterhalb der Terrasse am Dampfschiffanlegeplatz eine alte Dame von einer Dampf-